

Die Frauenfrage drängt

HEILBRONN Auftaktveranstaltung der Initiative „Reformen jetzt! Konzil von unten“: Gläubige wollen katholische Kirche modernisieren

Von **Stefanie Pfäffle**

Sie wollen nicht weniger als die Zukunft der katholischen Kirche retten. „Die Situation unserer Kirche ist ernüchternd und die Frage ist: Wie geht es weiter, auch für unsere Kinder?“ Das erklärt Wolfgang Kramer von der Initiative Pro Concilio. Gemeinsam haben diese Gruppe, die Aktionsgemeinschaft Rottenburg (Solidaritätsgruppe von Priestern und Diakonen), der Bund der Deutschen Katholischen Jugend und der Katholische Deutsche Frauenbund in der Diözese Rottenburg-Stuttgart die Initiative „Reformen jetzt! Konzil von unten“ ins Leben gerufen.

In St. Augustinus Heilbronn fand am Samstag die letzte von drei Auftaktveranstaltungen statt.

Kritik Laut einer aktuellen Umfrage hat mehr als die Hälfte der deutschen Katholiken schon einmal überlegt, aus der Kirche auszutreten. Die Initiative prangert an, dass sich seit dem zweiten vatikanischen Konzil in den 1960er Jahren nichts getan hat, obwohl sich die Gesellschaft rasant weiterentwickelt hat und es neue sozial- und naturwissenschaftliche Erkenntnisse gibt. Kramer betont: „Uns geht es nicht primär um Strukturen, sondern darum, dass der Glaube wieder Fuß fassen kann, denn die Botschaft Jesu ist alternativlos.“

Seit Januar haben sich die vier Träger insgesamt sechs Mal getroffen und dabei sieben zentrale Ziele formuliert: Reformen mittels eines neuen Weltkonzils der katholischen Kirche herbeiführen; Machtstrukturen in der Kirche durch mehr synodale Strukturen und transparente Entscheidungsprozesse überwinden; Sprachlosigkeit durch eine verständliche und ansprechende Verkündigung überwinden; Ungleichheit und Ungerechtigkeit mit einer



Die Teilnehmer diskutieren angeregt über die Forderungen, sind sich aber alle einig: Es muss sich etwas tun.

Foto: Stefanie Pfäffle

Gleichstellung der Geschlechter und neuen Zugängen zum kirchlichen Amt überwinden; monarchische Entscheidungsstrukturen durch mehr Basisbezug überwinden; die erstarrte Sexualmoral durch eine lebbarere und dem Gewissen verpflichtete moralische Orientierung überwinden; Trennung zwischen den Kirchen überwinden.

Rund 30 Gläubige sitzen im Gemeindehaus in Heilbronn, um über diese Forderungen zu diskutieren.

Wobei das bei manchen Punkten längst überflüssig sei, wie Klaus Kempfer, Pfarrer in Öhringen-Neuenstein und Sprecher der Solidaritätsgruppe findet.

„Es wurde genügend geforscht, zum Beispiel bei der Frauenfrage, da braucht es keine Diskussionen, sondern Entscheidungen, mit denen ein Großteil leben kann“, ist sich Kempfer sicher. Er ist außerdem der Überzeugung, dass die globale Kirche im 21. Jahrhundert in vielen Fra-

gen nicht mehr mit einer Antwort agieren könne.

Frage In der Diskussion stellt sich vor allem die Frauenfrage als drängend heraus. „Die katholische Kirche sollte das Grundgesetz endlich beachten“, schreibt eine auf. Auch bei der Sexualmoral ist man sich einig. „Wenn Anspruch und Wirklichkeit so weit auseinander driften, dann unterhöhlt das die Autorität vollkommen“, meint Kramer.

Diskussionen

Bis zum geplanten Konzilstag am Samstag, 7. November 2020 in Rottenburg soll noch weiter diskutiert werden.

Die Ergebnisse und weitere Informationen sind auf der **Homepage** www.konzil-von-unten.de zu finden. Alle Gemeinden, Dekanate und Verbände in der Diözese sind eingeladen, das Projekt zu unterstützen. *spf*